

Mittheilungen des Historischen Vereines für Steiermark Heft 5 (1854)

G i n

Kärnthnerisch - Steiermärkisches Land- und Lehenrecht vom Jahre 1430

im Archive des Joanneums.

Von
Eduard Pratobevera.

In neuester Zeit hat das Archiv des Joanneums an einem sogenannten Schwabenspiegel eine Erwerbung gemacht, welche schon an und für sich interessant zu nennen wäre, aber es noch vielmehr dadurch wird, daß dieser Codex, so weit mir bekannt, gegenwärtig der einzige in den beiden Schwesterprovinzen sein dürfte, und aus der Beigabe einer Titulaturen-Sammlung und zahlreicher Urkunden-Formularien sich unbestreitbar seine ehemalige Verwendung in Kärnten und Steiermark herausstellt.

Die Behauptung wegen der Seltenheit des Manuscriptes gebe ich nicht leicht hin; denn ich habe mehrfach Erfundigungen darüber eingezo-gen, namentlich auch in den Stiftern Admont, Rein, St. Lambrecht und Bora-u. Aber in den Bibliotheken von zwei existirt nichts derart, vom Bibliothekar des dritten habe ich keine Antwort erhalten, was ich gleichfalls als verneinend auslegen mußte und aus Admont kam die fatale Nachricht, daß man dort allerdings einen Schwabenspiegel besäße, aber vor ungefähr einem Duzend Jahren sei ein Gelehrter aus Wien im Stifte gewesen, welcher das Manuscript gegen Verschönerung ausgeborgt, jedoch bis zum Tage der betreffenden Antwort nicht zurückgestellt habe. Vielleicht wird die zweite Mahnung, welche man jenem Herrn machen wollte, besser gefruchtet haben als die erste, die noch bei Lebzeiten des (am 6. Juni 1849) verstorbenen Muchar versucht, ohne Erfolg blieb.

In der Bibliothek des Joanneums sowohl als in jener der hiesigen Universität befindet sich kein geschriebener Schwabenspiegel.

Der gelehrte Director des Geschichts-Vereines für Kärnten, Freiherr von Antershofen, dessen innige Vertrautheit mit der historischen Literatur seines Vaterlandes aus jedem Blatte seiner Werke herausleuchtet, mußte mir auf meine Anfrage auch leider die Antwort ertheilen, daß seines Wissens dort nichts von einem solchen Codex bekannt sei; jedoch versprach er mir mit der liebenswürdigsten Bereitwilligkeit, sobald er bei seinen häufigen Reisen zur Untersuchung von Bibliotheken und Archiven etwas in Erfahrung bringen würde, ungesäumt Nachricht zu geben.

Diese Bemerkungen vorausgeschickt, erlaube ich mir, zur Beschreibung unseres Codex selbst zu schreiten.

Was seine Erhaltung betrifft, so ist sie eine vorzügliche zu nennen; denn wenn auch einzelne Blätter herausgeschnitten sind, so waren es nur unbeschriebene, deren sich noch dreizehn zwischen den Urkunden-Formularien befinden.

Das Format ist klein Folio, 11 1/2 Wiener Zoll hoch und 8 1/2 Zoll breit, der Einband besteht aus Holzdeckeln mit weißem Leder überzogen, welche mit fünf durch Spangen verbundenen Metallknöpfen versehen waren; jedoch ist der ganze Beschlag von vandalischer Hand abgerissen.

Auf dem vorderen Deckel findet sich die beinahe schon unleserliche Aufschrift: Kaiserlich Lehenrecht, mit der Jahreszahl 1430, über diese letztere von einer andern Hand mit rothen Buchstaben: Iudicials liber.

Das starke und in der Farbe gleiche Papier hat drei verschiedene Wasserzeichen. Am häufigsten kommt die Rosette vor, einige Male eine Figur wie ein Lanzeneisen, und einmal ein Zirkelinstrument; die untern Ränder zeigen durch ihre Flecken vom fleißigen Nachschlagen der Besitzer. Das erste (und einzige Pergament-) Blatt ist eine Urkunde über eine Stiftung des Hanns Grösel an den Pfarrer von Kapriach zum Behufe einer geistlichen Vorbitte an allen Sonn- und Feiertagen in der Kirche zu Pölezach für sein und seiner ganzen Familie Seelenheil. Am St. Lucieintag (13. December) 1429. Auf der Rückseite ein lateinisches, keiner

weitem Erwähnung werthes Räthsel; dasselbe muß man von einem vierzeiligen lateinischen Gedichte über das Alter mit beigefügter deutscher Uebersetzung sagen, welches auf der ersten Seite des folgenden Blattes zu lesen ist.

Die nächsten 18 Seiten nimmt der Index ein, welcher 368 Kapitel des Landrechtes und 126 des Lehenrechtes enthält. Die Nummern sind mit rother Tinte geschrieben, so wie der Anfangsbuchstabe des ersten Kapitels; alle folgenden haben in der Mitte nur einen senkrechten rothen Strich zur Verzierung. Der Index des Lehenrechtes hat gleichfalls mit rother Tinte die Ueberschrift: „Das ist das Lehenbuch Capitulum primum“; die Anfangsbuchstaben sind den früheren gleich.

Die kräftig gehaltene Minuskelchrift ist im ganzen Land- und Lehenrecht von ein und derselben Hand, wiewohl die Buchstaben der ersten Blätter gegen die der folgenden merklich kleiner sind; die Tinte ist durchgängig kohlschwarz.

Zwischen diesem Index und dem einleitenden Gebete, welches dem Landrechte regelmäßig vorangeht, finden wir von einer andern Hand ein Verzeichniß der „kaiser die daz Römisch Reich von Anfanckh geregirt haben,“ das einen merkwürdigen Beweis von der erbärmlichen Geschichtskennntniß einer Zeit gibt, in welcher Privilegien eines Julius Caesar und Nero für die terra orientalis allen Ernstes bestätigt werden. Ich glaube daher nicht Unrecht zu thun, wenn ich dieses Verzeichniß hier vorlege.

Romulus vnd Remus.	Tytus.
Julius magnus.	Domicianus.
Augustus sub quo Christus natus est.	Neroa.
Gayo.	Troianus.
Klaustinus.	Philippus.
Traquinius.	Decius.
Nero.	Dioclecianus.
Galba vnd Piso.	Seuerus.
Otto.	Pertinax.
Vitulus.	Helius.
Vespasianus.	Achilleus.
	Galienus mecus.

Constantinus.	Arnoldus.
Constantius Helene.	Ludwicus.
Julianus.	Conradus.
Eracleus.	Otto.
Narcissus.	Otto.
Justinianus.	Otto.
Theodosius.	Hainricus.
Constantius.	Conradus.
Leo.	Hainricus.
Ceno.	Karulus.
Ecius fuit interfectus.	Sigismundus.
Karulus.	Albertus.
Ludwicus.	Fridericus.

Jede Seite des Rechts-coder enthält zwei Columnen, deren Zeilenzahl zwischen 36 und 30 schwankt. Den Abschnitt zwischen den einzelnen Kapiteln machen die rothen Ueberschriften sammt den Nummern und rothen Initialen; hin und wieder sind Buchstaben im Kontexte mit dem erwähnten rothen Striche versehen.

Um über Interpunction, Orthographie und Sprache in unserm Codex einen Begriff zu geben, dürfte es meines Erachtens am passendsten sein, einen Artikel diplomatarisch genau anzuführen:

W' den Chunig welt cxxxj.

Den Chunig sullen weln drei pfaffenfürsten / der Bischoff von Mainz d' ist chanzler ze täutsch Landn der hat die erstn stim an der wal / der bischof von Trier die and'n d' Bischoff von Chöln die dritt / Under den Layen fürstn ist der erst der pflanzgraff von dem Rein des Reichs Truffsag der sol dem Chunig die erstn richt tragen / D andder ist der herzog vō Sachsen bez reichs Marschalch d' sol dem Chunig sein swert tragen / der pischolff von Chöln ist chanzler ze Lamparten / Der von Trier zu dem chunigreich ze art daz sind drew Ampt dew hörnt zu der chur / Der dritte ist der Marchgraf von Branneburg der sol dem chunig wazzer geben / Der vierd ist der herzog von payern bez reichs Schenkch der sol dem chunig den ersten pecher tragen / Die vier sullen täutsch man sein von art / und swenn si hiesien wellent so sullen sie ain sprach gepietn hinz frankensfurt die sol gepieten der pischolff von Mainz

pey dem panne vnd sol sei d' Pflanzgraff Von dem Rein gepietn
pei der ächt Si sullen iren gesellen gepieten die mit ihn welent
sulln darnach den and'n ffürstn als vil vnd si ir gehalten mügen
darumb ist der ffürsten ungleich gesetzt die den Chunig welent vnd
vier an den and'n da die drei den vieren sullen volgn vnd ie
sol daz minner tail dem merärn volgen, daz ist an aller chur.

Freiherr von Laßberg in seinem Schwabenspiegel (Tübingen
bei Ludwig Friedrich Fues 1840) führt im Verzeichnisse der Codices
unter Nr. 91 einen der Münchner Hofbibliothek aus dem 14. Jahr-
hundert an, von welchem der unsere entweder mittelbar oder un-
mittelbar abgeschrieben worden; denn alle Citate aus demselben
sind mit den entsprechenden des unsers genau übereinstimmend.
Nicht nur die Zahl und Reihenfolge der Artikel, sondern auch
sogar die Fehler in jenem wiederholen sich hier genau; da z. B.
der S.: „Ob sich ain freie an ain gotes haus geit“, hier wie im
Münchner nur die Rubrik hat, und unter ihm der S. „von vnge-
born erben“ unrichtig eingetragen ist, dessen Rubrik hinwieder fehlt.

In Betreff der Orthographie jedoch kommen mehrere Verschie-
denheiten vor, welche aber bei der bekannten Unsicherheit in der
Schreibweise des Mittelalters nicht in Betracht genommen werden
können; einen augenscheinlichen Beweis, wie weit sich diese er-
streckt habe, gibt der oben angeführte S.: „W' den chunig welt,“
in welchem das Wort Bischof fünfmal vorkommt und viermal
anders geschrieben ist. Der Münchner Codex endiget mit Königs
Rudolf I. Landfrieden vom Jahre 1287, welcher auch dem unsers
nicht fehlt.

Zum Schlusse finden wir eine mit rother Tinte geschriebene
Notiz, die unbestreitbar darthut, daß dieses Land- und Lehenrecht
in Kärnthén geschrieben worden sei: „Dis buch hat geschriben
Johannes Wiettinger *) Wilhalm dez Gößen Schreiber Do
von Christi gepurd waren Tausend iar Vierhundert iar vnd

darnach Im dreizzigsten Jar an Sand Michels Abent.“ Die
Gösser waren in Steiermark und Kärnthén begütert, und haben
namentlich in der letztern Provinz die Burg und Herrschaft Raben-
stein, einen Hof zu Winklern und zwei andere zu St. Johann bei
Wolfsberg besessen.

Nach Stadl's Ehrenspiegel erscheint im Jahre 1168 ein
Heinrich Göß als Gutthäter des Stiftes Admont. Bei einer Ur-
kunde ohne Datum der Abtissin Dittilia III. von Göß, welche zu
Anfange des 13. Jahrhunderts gelebt hatte, finde ich einen domi-
nus Fridericus de Goffe als Zeugen.

In der reichen Sammlung von Kärnthner'schen Urkunden
unsers gelehrten Mitgliedes, des Herrn Professors Karlmann Tangl,
finden sich mehre Stiftsbriefe, besonders an das Minoritenkloster
zu Wolfsberg, sowie Verkaufs- und Erbschafts-Dokumente dieser
Familie, nach deren einer Wilhelm mit seinem Bruder Georg Göß
zu Rabenstein eine ewige Messe und ein ewiges Licht nach der
Kirche zu St. Johann, sowie an das oben erwähnte Kloster stiftet.

Die wilden Zeiten, in welchen Wilhelm lebte, mögen viel-
leicht auch ihn zu Thaten geführt haben, welche er in späteren
Jahren durch solche Opfer zu sühnen suchte; denn am Ende des
Codex findet sich unter andern schon bekannten oder unbedeutenden
chronologischen Notizen eine Nachricht, die, wenn er darunter
gemeint ist, ihn eben nicht im reinsten Lichte erscheinen läßt:
Anno 1409 fuit Captus Patriarcha pragensis cum comitiva
sua in Ciuitate St. viti Karinthie infra festam Assumptionis
Marie et Nativitatem eiusdem a militibus domino Rudolfo
Capitaneo Carinthie de Sulez vnd (sic) dominis Burkchardo
et Wilhelmo fratribus de Rabenstein. et sic vitam male fini-
erunt et sui complices.

Dieser kirchliche Würdenträger war der Oberfinanzler Wenzel
des Faulen, Wenzel Kralik von Burenic, Patriarch von Antio-
chien, welcher sich im genannten Jahre unter zahlreicher Begleitung
geistlicher und weltlicher Herren zum unglücklichen Concilium nach
Visa begab. Palacky in seiner Geschichte von Böhmen erzählt uns
nichts von dieser Gefangennahme, welche nur eine Plünderung
beabsichtigt haben kann; denn im Jahre 1411 erscheint der Oberst-

*) Wenn wir in Erwägung ziehen, daß im Mittelalter sehr häufig Nicht-
adelige nach ihrem Geburtsorte genannt wurden, ein Gebrauch, der sich
noch bis auf den heutigen Tag bei den Handwerksgeleuten erhalten hat,
so möchte es sehr wahrscheinlich sein, daß die Ortschaft Wieting in
Kärnthén unserem Schreiber seinen Namen gegeben.

kanzler wieder in Prag an der Seite seines Gebietshers mit Schlichtung der religiösen und kirchlichen Wirrnisse beschäftigt. Auch in der Kärnthner'schen Geschichte von Heinrich Hermann finde ich keine Erwähnung dieses Vorfalles.

Ob jener Wilhelm von Rabenstein und Wilhelm der Göffer ein und dieselbe Person gewesen, mit Gewißheit zu bestimmen, dürfte vor der Hand Schwierigkeiten bieten; denn eben zu Anfang des 15. Jahrhunderts geht der Besitz der Burg Rabenstein von der ausgestorbenen Familie der Bohnsdorfer an die Göffer über, und jene so gut wie diese nannten sich oft nur nach der Burg, ohne den Namen der Familie beizufügen. Nach Stadl wäre Burkhard von Rabenstein (ein Bohnsdorfer) Oheim der beiden Brüder Göffer von mütterlicher Seite gewesen; daher kann der Schreiber jener Notiz, die jedenfalls erst nach dem Jahre 1430 aufgemerkt worden ist, aus Oheim und Neffen zwei Brüder gemacht haben und zwar um so leichter, als die Göffer zu der Zeit schon Besitzer von Rabenstein gewesen, auch unter den Bohnsdorfern Stadl's gar kein Wilhelm genannt ist. Uebrigens kommt nur noch zu bemerken, daß die Göffer zu Ende des 15. Jahrhunderts unter den Kärnthner'schen Geschlechtern nicht mehr erscheinen.

Im hohen Grade beachtenswerth ist der Briefsteller, welcher zwei Fünftheile des Manuskriptes einnimmt und in drei Abtheilungen zerfällt. Die erste besteht aus einem Index der „Gericht, vnd Gerichts Zeugbrief,“ die zweite aus einer Zusammenstellung der damals üblichen Titulaturen höchster und hoher Herrschaften, sowohl geistlichen als weltlichen Standes, und die dritte enthält eine Sammlung von ungefähr 130 Urfunden-Formularen, zu welchen jener Index gehört.

Die beiden ersten Theile folgen hier genau, wie sie der Roder gibt:

- 1 Lantbrief ze Steir, von Herzog Ernsien
- 3 Stifftbrief ains Jartags
- 4 Stifftbrief zu ainer Capellen vnd Mess
- 5 Gelttschultbrief nach Salzburger lauf.
- 6 Gelttschultbrief nach Pettawer Lauf
- 6 Hindergengbrief

- 7 Hindergengbrief
- 7 Ausspruchbrief von Todslags wegen
- 8 Ausspruchbrief. 10 Spruchbrief
- 8 Spruchbrief
- 11 Taylbrief.
- 12 Dinstbrief
- 12 Kaufbrief auf widerkauf, Ain tegenbrief
- 14 Ausredbrief ains todslags
- 14 Bestättbrief vber ain kaufbrief
- 18 Aygenbrief, güts ze Stewr. In Spital.
- 19 Verzeibbrief
- 20 Verzeibbrief
- 20 Kaufbrief
- 21 Gegenbrief auf widerkauf,
- 22 Bbergab brief
- 22 Toddbrief
- 24 Gegenbrief, gegen ainer vbergab ic.
- 25 Gelttschultbrief mit Sazz.
- 26 Bbergabbrief
- 26 Aufgabbrief,
- 27 Petbrief vmb ains beuelhen
- 27 Aufnembrief, hinwider auf purgen ze stellen.
- 27 Ainen brief, ainen phleger sein lebtag nicht zeuerkeren
- 28 ffridbrief
- 28 Gelaitsbrief. Gelaitsbriff von fursten,
- 29 Gelaitsbrief von fürsten
- 29 Vrlaubbrief ains Sazz.
- 29 Betbrief an fürsten, vmb lehen ze vrlauben
- 30 Petbrief, aus vennknüs, mit purgen gesetzt,
- 31 Bbergabbrief,
- 31 Heyratbrief Heyratbrief 34
- 33 Heyratbrief
- 37 Versprechbrief ainer Heyrat.
- 37 Versprechbrief zu Heyratgüt
- 38 Gemecht ein fraw irem Mann
- 39 Gegenbrief, gegen dem gemecht, von Mann
- 39 Gemechtbrief ein fraw dem Mann

- 40 Gemechtbrief ein Man seinem weib
 44 Kaufbrief, von ain Geschafft Trager.
 44 Nichtbrief, darinn verzeihen vmb erbtail
 45 versprechbrief den gerhaben ain Tochter nicht zeuerheyraten
 45 Verlinbrief von zuspruch wegen
 46 Gelbbrief von Gerhaben
 46 Gelbbrief landleuffig allerlay Henndel
 47 Gelbbrief, kaufleuten vnd den gestten. auf das hertijst
 49 Zudengelt brief
 49 Zudengelibrief auf ain fürslag
 49 Kauf, darüber ein gelbbrief vmb Rastrawen, nach Pettawer
 gwonheit.
 50 Kaufbrief vmb Hewser.
 50 Geltschultbrief mit Satz.
 55 Stifftbrief
 Kauffbrief vmb zins.
 Regenbriff auff widerkauff
 Ein Mauttbriff
 Ein gelawbbriff
 Ein vrlaub brief ain pfleger zuuerkeren.
 69 Nota Hinden In dem Buch vindet man Allerlay, Gericht,
 vnd gerichtis zeugbriffe nacheinander.

* * *

Bemerckt wie ein ygleich Person, geistlich oder weltlich sol in
 vbergeschrift gewirdt werden.

Von Erst vnserm Heiligen Vater ic. Vbergeschrift.

Dem Allerheiligsten vnd gütigsten ingot vater vnd Herrn.
 Herrn Kalixten Der Heiligen Römischen Kirchen Obristen Bischoue
 vnd Pabste. vnserm allergnädigsten Herrn ic.

Anfannsch des briefs

Allerheiligster vnd gütigster ingot vater gnädigster Herre,
 Vns selber mit vnderstrewen Ewr Heiligsten fürtriten in Diemu-
 tikeit beuor, Ewrer Heilikeit mit gebogen Knyen, tün Wir kunt ic.

Das Pitten.

Dadurch ewr aller seligste gütikeit, die got hat aller werlde
 vorgesezt, von vns Wirdet mit Inniger begir Indiemütikeit gebe-
 ten, vnd angerüfft,

Kürzer das Pitten.

Herumb Ewr paremherzige Heilikeit wir aller diemütikeit
 anrueffen vnd bitten ic.

Das besliessen

Das wellen wir vmb ewr aller Heiligste gütikeit vnd die
 Heilig Römische kirchen mit trewer pphicht vndertäniglich ver-
 dienen ic.

Vndergeschrift.

Ewrer allerheiligsten gütikeit vnd gnaden aller diemütigstis
 geschepphe. R. Bisschoff, Abbt, Richter vnd Räte der Stat R. ic.

Cardinalen

Patriarchen

Erzbischouen

Dem Erwürdigen Ingot vater. vnd Herrn Herrn Jordan
 Bisschouen ze D. vnd der Heiligen Römischen Kirchen Cardinalen,
 vnserm gnädigen Herrn.

Patriarchen.

Dem Erwürdigen Ingot Vater vnd Herrn Hern R. der
 Heiligen Kirchen Agley Patriarchen vnserem gnädigen Herrn.

Erzbischouen.

Zu Salzburg

sein vndertan.

Dem Hochwürdigen fursten vnd Herrn, Hern Johannsen Erz-
 bischouen ze Salzburg Legaten des Stuls ze Rome ic. vnserm
 gnedigen lieben Herrn.

Zu Mënz

Dem Erwürdigen Ingot vater vnd Herrn. Hern Conraten
 Erzbischouen ze Mënz Des Heiligen Römischen Reichs. Erz-
 kannzler Indewtschen Landen ic. vnserm gnedigsten Herrn.

Ze Tryer

als oben 1c.

Hern Otten Erzbischoffen ze Tryer, des Heiligen Römischen Reichs Erzkantzler In Wëlischen lannden. 1c. vt supra.

Ze Köln

Hern Dietreichen Erzbischoffen ze Kölen. des Heiligen Römischen Reichs Erzkantzler Infrankreich 1c. vt supra

Ze Agram

Hern Johanssen Bischoffen ze Agram, des Heiligen Römischen, des Bngrißchen vnd Behemischen 1c. Reiche Obristen Kantzler 1c. vnserm gnedigen Herrn.

Ze Segkaw.

Dem Hochwirdigen fursten vnd Hern Hern Blich Bischoffen ze Segkaw. vnserm gnädigen Herrn.

Ze Gurckh.

Hern Ernsten Bischoffen ze Gurckh Kantzler 1c. vnserm gnädigen Herrn

Ze Lauent.

Hern Laurenzen Bischoffen ze Lauent. vnserm gnedigen Herrn.

Ze ffunffkirchen

Hern Hainreichen Bischoffen ze ffunffkirchen. vnserm gnedigen Herrn.

Desgeleichen geinfulirten Abbtē, Pröbsten
Vnd anderen Prelaten, mit auslassung
gnädigen, vnd also vnserm besondern güt-
tigen lieben Herrn.

Dem Erwirdigen Hern Hern N. Abbt zu S. P. oder Brobst
ze Salzburg 1c.

Abbtē vnd Prelaten

nicht geinfulirt.

Dem Erwirdigen ingot Andächtigen Hern Johanssen Abbtē
ze D. den geistlichen Brueder Conraten Priorē, vnd den brue-
dern des Goshaus vnd Conuents ze Rewn vnsernsundernlieben
Herrn 1c.

Abbtēin gefürst

Priorin vnd Conuent.

Der Erwirdigen frauw frauw N. Abbtēin, vnd den Ersam
andächtigen n Priorin vnd den frauw des Goshaus vnd Con-
uents ze Gosh vnsern sundern gunstigen frauw

Priorin vnd der n

Maistrin mit Conuent.

Der Ersam frauw. Dorothen. Priorinen, vnd den geistlichen
Andächtigen Swestern des Conuents ze Studeniz. vel Mernberg 1c.

In. Ger.

In. ytal.

In. Gall.

Maguntinensis Treuerensis Coloniensis Episcopi

Quibus Imperii, sit Cancellarius horum.

brandenburgensis

rer

Marchio praepositus Camere, Vincerna bohemus.

dur Renis

Saronie

Et Palatinus dapifer. dur proditor ensis

Hy statuunt regem cuncta per secula summun.

Sancte Maguntinensis sedis Archiepiscopus Sacri Imperij per
Germaniam Archicancellarius.

Sancte Treuerensis Ecclesie Archiepiscopus. Sacri Imperij per
ytaliam Archicancellarius

Sancte Coloniensis Ecclesie Archiepiscopus Sacri Imperij per
Galliam Archicancellarius.

Kayser. oder Römischen Künig

vbergeschrift

Dem Alldurchleuchtigsten vnd mächtigsten fürsten vnd Hern
Kunig Sigmunden. Römischen Künig vnd zu allen zeiten merer
des Reichs, ze Bngern, ze Pehaym, ze Dalmacien, ze Croatten
1c. Künig vnserm gnedigsten Herrn.

Anfann.

Alldurchleuchtigster Kunig, gnedigster Herr. vnser vnder-
tēig trew vnd phlichtig Dinst, sein ewrer Künigleichen macht zu
aller zeit berait.

Pitten.

Dadurch rueffen wir ewr Künigleiche mēchtikeit an

Das beslieffen

Das gepüret vns mit trewer pphicht, vmb ewr Künigleiche mēchtikeit vnder tē nigleich zeuerdien. die got lanngē zeit wolmügent bewar vns ze gepieten.

Phalzgrauen bey Rein.

Herzog Ludweigen.

Dem Durchleuchtigen Hochgeworen fürsten vnd Hern. Herzog Ludweigen Phalzgrafen bey Rejn, des Heiligen Romischen Reichs, Erzdruckszē. Herzogen In Beyern vnserm gnēdigen Herrn.

Markgrauen ze Brandenburg.

Dem Durchleuchtigen Hochgeworen fürsten vnd Hern Hern Fridreichen, Margrauen ze Brannenburg des Heiligen Romischen Reichs Erzkammer. vnd Burckgrauen zu Nürenberg vnserm gnēdigen Herrn.

Markgrauen von Meyssen

Dem Durchleuchtigen Hochgeworen fürsten vnd Hern, Herzog Fridreichen Herzogen ze Saren, des Heiligen Romischen Reichs ErzMarshallchen. vnd Margrauen ze Meissen ic.

Kunig ze Pehaym.

Dem durchleuchtigsten fürsten vnd Hern Künig Wenzeslaen Kunigen ze Pehaym des Heiligen Romischen Reichs Erzschencken ic. vnserm gnēdigsten Herrn.

Dem Wohlgeworen Hern Graf Michelen Furgrauen zu Maidburg vnd Grafen Zu Hardeck gesazten Commissarij vnd Richter, des Heiligen Romischen Reichs ic.

Grauen von Lupp

Dem Wolgeworen Hern Graf n von Lupphe. Panntgrauen zu Stüligen. Hern zu Hahenafz des Heiligen Romischen Reichs. ErzHofrichter. ic. vnserm gnēdigen Herrn.

Ze Österreich ic.

Dem Durchleuchtigen Hochgeworen fürsten vnd Hern. Herzog Fridreichen. Herzogen ze Österreich ze Steir ze Kernden, vnd ze Krayn. Grauen ze Tyrol. ic. vnserm gnēdigen Herrn.

Aber also.

Herzog Fridreichen. Herzogen ze Österreich ze Steir ze Kernden vnd ze Krain. herrn auf der Windischen March. vnd ze Portenaw, Graf ze Habelsburg ze Tyrol ze pfird vnd ze Ryburg, Margraf ze Purgaw, vnd Panntgraf In Elsassē ic. vnserm gnedigen

Herzog Albrechten, Herzogen ze Österreich vnd Markchgrafen zu Merhern, ic. vnserm gnedigen Herrn.

Duci veneciarum

Excellentissimo et potentissimo principi ac domino domino francisco. Illustrissimo ducalis domini Veneciarum duci ic. domino nostro digne generoso.

Venecianis.

Illustrissimo et potentissimo ducali domino veneciarum ic. dominis nostris vt plurimum. graciosis, vel fauorosis, vel honorandis

Dem Hochgeworen fursten vnd Herrn Hern Fridreichen Grafen ze Cilli zu Ortemburg vnd Indem Seger ic. Meinem gnedigen Herrn

Ze Cilli ic.

Dem Hochgeworen. vel wohlgeworen Herrn. Graf Hermannen Grafen ze Cilli vnd In dem Seger ic. Van In Windischen Landen. vnserm gnedigen Herrn. ic.

Hern Niclasen von Liechtenstain Erbmarshalich in Kernden vnd Obristen Kamrer. In Steir.

Hauptmann ze Kernden Kreiger.

Dem Edeln Herrn Herrn Conraten von Kreig. Hofmaister vnd Hauptman In Kernden vnd ze wolffsparg. vnserm besundern lieben Herrn.

Hauptman ze Steir. von winden.

Dem Edeln Herrn. Herrn Hannsen von winden. Obristen Kamrer InKernden vnd Hauptman In Steir. vnserm sunderlieben Herrn.

Reverendissimo in christo patri et domino domino Nicolao titule Sancti petri ad vincula presbytero Cardinali per Almaniam Apostolice sedis legato, domino nostro generosissimo.

Wenn schon die Titel eine enge Beziehung unseres Roder zu den beiden Provinzen darthun, so ist das noch viel mehr der Fall bei den Urkunden, unter denen sich keine einzige befindet, welche, wenn sie überhaupt Namen enthält, nicht einen steiermärkischen oder kärntnerischen anführt. Am meisten wiederholt sich der Name von Pettau, so daß man daraus auf den natürlichen Schluß kommen muß, unter die verschiedenen Besitzer des Schwabenspiegels habe auch der Rath jener damals bedeutenden Handelsstadt gehört, welche ihre Rechtsverhältnisse nach dem benannten Land- und Lehenrechte geregelt.

Ich glaube, es wird den Freunden und Kennern der Rechtsgeschichte des Mittelalters nicht unwillkommen sein, daß ich sie auf diese interessante Erwerbung aufmerksam gemacht habe, und es wäre höchst erwünscht, wenn sich bald eine tüchtige juridische Feder zur Ausarbeitung einer solchen Geschichte unserer Provinzen fände; die reichen Quellen des historischen Vereines und des Archives am Joanneum würden einem derartigen Unternehmen auf das Bereitwilligste zu Gebote gestellt werden.

